

KONZEPT

„Der Wald als Lebensraum für Tiere – Das Leben der (Wald)Vögel im Frühling“

Abschlussprüfung zur

„Staatlich zertifizierten Waldpädagogin“ am 22.05.2024 von
von ### und ###

Waldführung für eine 3. Klasse der *Grundschule Lichterfelde, Schorfheide* - Klassenleitung: Herr ### / 20 Kinder

Ort: Waldcampus HNE Eberswalde

Uhrzeit: 9.00 – 10:45 Uhr



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. Zielgruppenanalyse	3-4
3. Wahl des Themas für die Zielgruppe	4
4. Wahl des Ortes	5
5. Die Waldführung – Programmpunkte	
5.1 Begrüßung	5
5.2 Einstimmungsübung „Geräuschelandkarte“	5-6
5.3 Vogelspurenmemory	6
5.4 Gruppenfindung „Tierisch“	7
5.5 Nestbauspiel	7-8
5.6 Feedback und Abschied	8
6. Zeitlicher Ablaufplan	9
7. Literaturverzeichnis	10

1. Einleitung

Betreten wir im Frühling einen Wald, treten wir in eine Welt voller mannigfaltiger Vogelgesänge und Vogelrufe ein. Aber was ist das Besondere an dieser Jahreszeit für die Waldbewohner Vögel? Und warum sind sie dann so präsent?

Dieser Frage werden wir mit den Teilnehmer:innen unserer Waldführung nachgehen, uns gemeinsam mit den Verhaltensweisen einiger Vogelarten beschäftigen und tiefer in ihre Welt eintauchen.

Unser Ziel ist es, den Schüler:innen einen kleinen Einblick in das Leben der Vögel zu ermöglichen, ihnen einige gefiederte Waldbewohner in Bezug auf Nestbau, Aufzucht ihrer Nachkommen und Fressfeinde etc. näherzubringen und dieses spielerisch mit allen Sinnen zu gestalten. Die Kinder werden ermutigt, ihr Gehör zu schärfen, ihre Kreativität und ihre Wahrnehmung wird gefordert und gefördert und soziale Kompetenzen ausgebaut. Die Kinder werden von uns spielerisch angeleitet, Geräusche-landkarten zu entwerfen, sie verwandeln sich in Vogelfamilien und erleben als Höhepunkt einen lebhaften Ausschnitt aus dem Leben einer Vogelfamilie durch gemeinsamen Nestbau und Füttern der Vogelkükken.

Als stets übergeordnetes Ziel hat unser Konzept, Kindern mit unseren waldpädagogischen Methoden und Übungen positive Wald- und Naturerfahrungen zu ermöglichen und so eine Beziehung, Neugier und weiterführendes Interesse am Ökosystem Wald zu wecken.

2. Zielgruppenanalyse

Unsere Waldführung wird mit einer 3. Klasse der Grundschule Lichterfelde stattfinden, eine Grundschule, die seit 10 Jahren am Projekt „Draußenschule“ teilnimmt, so dass die Kinder Erfahrungen in der Natur mitbringen. Die Klasse besteht aus 20 Schüler:innen, im Verhältnis von 7 Mädchen und 13 Jungen.

Von der Klassenleitung Herrn ### haben wir erfahren, dass es sich um eine freundliche Klasse mit starkem Zusammenhalt handele. Der Großteil der Kinder zeige sich sehr interessiert an Natur- und Waldthemen und verfüge über ein altersentsprechend gutes Allgemeinwissen. Zwei Kinder - ein Junge mit „autistischen Zügen“ und ein Mädchen, welches sich öfters „bockig“ verhalte bzw. sich verweigere- benötigten oftmals besondere Aufmerksamkeit. Bei unserer Waldführung sei es geplant, entweder einen Schulhelfer oder Elternteile Vor-Ort zu haben, um die Kinder bei Bedarf angemessen zu unterstützen.

Nach Piaget befinden sich Kinder dieser Altersgruppe (ca. 8- 9 Jahre) in einer *konkret-operationalen Phase der kognitiven Entwicklung*. D.h. sie die Fähigkeit, angesichts konkreter Gegenstände und Ereignisse logisch zu schlussfolgern, wobei noch Schwierigkeiten im logischen Umgang mit rein abstrakten Begriffen und mit Aufgaben, die hypothetisches Denken erfordern, bestehen. Konkret beobachtbare Inhalte sind demnach ein guter Lernzugang.

Kinder dieser Altersgruppe haben oft einen ausgeprägten (natürlichen) Bewegungsdrang und benötigen ausreichend Freiraum, um vielfältige Erfahrungen sammeln zu

können, auch zur Unterstützung der kognitiven Entwicklung. So eignen sich Bewegungsaktivitäten, um z.B. überschüssige Energien abzubauen, Raum zu erfahren und Aggressionen abzubauen (vgl. Liebertz 2024).

Ein weiterer wichtiger Aspekt, den wir in unserer Führung berücksichtigen werden, ist die altersentsprechende Konzentrationsspanne von ca. 25 Minuten. Nach dieser Zeitspanne sollte eine Pause eingelegt oder zu einer anderen Aufgabe/Methode gewechselt werden, um dem Abfallen der Leistungsfähigkeit entgegen zu wirken (vgl. Mischo et. al. 2013).

3. Wahl des Themas für die Zielgruppe

Unsere Waldführung findet mitten im Frühjahr statt, eine Jahreszeit in der insbesondere Vögel im Wald deutlich zu hören und deren Verhaltensweisen hervorragend zu beobachten sind.

Im Fach Sachunterricht der Grundschule ist das Themenfeld „Tiere“ ein verbindlicher Inhalt. In der dritten Klasse ist vorgesehen, dass die Kinder einheimische Tierarten kennenlernen (vgl. Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg 2015, S. 36).

Vor diesem Hintergrund haben wir uns für den Fokus auf eine heimische Tierart – Vögel – entschieden und knüpfen damit auch an den Rahmenlehrplan an. Unsere Aktivitäten mit den Kindern – Geräuschelandkarte, Vogelspurenmemory und Nestbau – orientieren sich an den Bedürfnissen der Altersgruppe nach Bewegung, kognitiven Fähigkeiten und Interessen.

Ein weiterer Grund war der rückgemeldete Wunsch der Klasse, mit Naturmaterialien zu bauen. Unsere Waldführung ist von daher eine schöne Verbindung zwischen dem inhaltlichen Fokus auf heimische Vögel und dem Wunsch der Kinder, mit Naturmaterialien zu bauen mit Methoden und Inhalten, die der Zielgruppe entsprechen.

Schlüsselerkenntnisse in Bezug auf unsere Waldführung sind:

- Der Wald ist Lebensraum für viele Vogelarten
- Der Wald ist voller Klänge und Geräusche
- Besonders im Frühling ist der Wald voller Vogelgezwitscher und die Vögel werden sehr aktiv
- Der Vogelgesang dient dann der Revierabgrenzung und der Partnersuche
- Jede Vogelart hat spezifische Gesänge und Rufe
- Einige Vogelarten beginnen mit dem Nestbau, während andere - Zugvögel -erst zurückkehren
- Der Nestbau bzw. die Art des Nestbaus ist für jede Vogelart spezifisch und findet an unterschiedlichen Orten statt
- Vögel haben Fressfeinde und „Strategien“, sich und ihre Jungen zu schützen
- Vögel hinterlassen die unterschiedlichsten Spuren

4. Wahl des Ortes

Unsere Waldführung wird in dem Waldgebiet hinter dem Waldcampus der HNE Eberswalde, auf dem Aktionsplatz in der Senke stattfinden. Dieses Gebiet ist geprägt von Rotbuchen, die ein beliebter Lebensraum für eine ganze Vielfalt an Tier-, Pflanzen- und Pilzarten ist. Die Zahl der Tierarten in Buchenwäldern wird auf bis zu 10.000 Arten geschätzt (vgl. Luthardt 2020). Durch einen hohen Anteil an alten Bäumen, stehendem sowie liegendem Totholz sind in einem solchen Wald viele natürliche Höhlen vorhanden, in denen z.B. Höhlenbrüter Brutraum finden. Von den Vogelarten sind 26 Arten bekannt, die Bucheckern als Nahrung aufnehmen, hier sind v. a. Ringeltaube, Meisen, Kleiber, Kernbeißer, Gimpel, Buch- und Bergfink zu nennen (Turcek 1961).

Dieses Waldgebiet eignet sich von daher besonders gut, verschiedenen Vogelarten zu lauschen und auch zu erspähen und damit einen konkreten, erlebbaren Bezug zu dem Thema unserer Waldführung herzustellen. Da es sich um alten Buchenbestand handelt, werden wir besonders wachsam mit dem Thema Totholz umgehen.

Rettungspunkt: 1624 (Schwappachweg)

5. Die Waldführung - Programmpunkte

5.1 Begrüßung

Frau ###

Die 3. Klasse der Grundschule Lichterfelde wird von uns auf dem HNEE Waldcampus in Empfang genommen. Wir stellen uns kurz vor und führen die Kinder in das Thema und den Tag ein. Aufgrund der besonderen zeitlichen Situation ist eine ausführlichere Kennenlernrunde nicht möglich, wenn auch wünschenswert. Wir bitten die Kinder aber, auch aus gruppendynamischen Gründen, sich mit Namen vorzustellen und begeben uns anschließend gemeinsam an den Waldrand.

Bevor wir den Wald betreten, besprechen wir mit den Kindern die wesentlichen Verhaltensregeln und Sicherheitshinweise für unseren Aufenthalt im Wald (Hinweis auf Gefahren wie Totholz, Holzpolter, Zecken, respektvoller Umgang mit der Natur, Ruf etc.). Eine dialogische und nachhaltigere Methodik ist aus besagten Zeitgründen nicht umsetzbar und die Kinder werden von daher informiert und sensibilisiert.

Dauer: 15 Minuten

5.2 Einstimmungsübung „Geräuschelandkarte“

Frau ###

Materialien: weiße Karteikarten und Stifte

Ablauf: Jedes Kind erhält eine Karteikarte und einen Stift und sucht sich zügig einen eigenen Platz in der Nähe (mit erneutem Hinweis auf „Totholzgefahren“). Wichtig ist dabei, dass die Kinder ausreichend Platz voneinander haben. Sobald alle Kinder ihren Platz eingenommen haben, wird nicht mehr gesprochen. Jedes Kind trägt sich selbst symbolisch als Kreuzchen in der Mitte der Karteikarte ein.

Jetzt ist die Aufgabenstellung, dass die Kinder ihren Fokus auf das Lauschen und auf alle Geräusche in ihrer Umgebung legen und diese Geräusche (Vogelgesang, Stimmen, Auto Geräusche etc.) in Bezug auf Richtung und Entfernung von ihrem gezeichneten Standort mit weiteren Symbolen verorten und eintragen. So entsteht für jedes Kind eine *Geräuschemapokarte*. Auf ein vereinbartes Zeichen kommen die Kinder wieder zusammen und es gibt einen kurzen Austausch zu den gehörten Geräuschen.

Ziele:

Durch diese Übung werden insbesondere der Hör- und Orientierungssinn der Kinder gefördert. Von Heintze (2006) beschreibt das Gehör des Menschen und seine wichtigste Aufgabe: Die Orientierung im Raum. Die Kinder erlangen die Fähigkeit, sich auf die umliegenden Geräusche zu konzentrieren und diese zu erfassen.

Die Intensivierung der Wahrnehmung durch die Charakterisierung der Geräusche (Vogelgezwitscher, Blätterrauschen etc.), die Zuordnung zu einer Himmelsrichtung, die Einschätzung der Entfernung und somit die aktive auditive Auseinandersetzung mit ihrer Umgebung, fördert die Wahrnehmung und Orientierungsfähigkeit der Kinder.

Dauer: 15 Minuten

5.3 Vogelspurenmemory

und

Material: Vogel- und Vogelspuren-Memorykarten A4, Anschauungsmaterial: Holzvögel, Vogelfedern, Vogelbücher, Holzeier...

Ablauf:

Das Memoryspiel besteht aus jeweils einer Vogelart und einer dazugehörigen Spur (Nest, Fraßspur etc.) oder Eigenschaft (kleinster Vogel im Wald, Waldpolizist).

Die Vogelkarten werden offen in einen großen Kreis gelegt, die Kinder stellen sich im Kreis hinter diesen Karten auf. Gemeinsam werden die Vogelkarten der Reihenfolge nach angeschaut und der abgebildete Vogel bestimmt. Anschließend zeigen die Spielleiterinnen den Kindern abwechselnd eine Karte mit einer Spur oder Eigenschaft und ordnen diese dem entsprechenden Vogel mit ein paar informativen Sätzen zu. Am Ende des Spiels liegen alle Karten in den entsprechenden Paarungen im Kreis vor den Kindern.

Als vertiefendes Anschauungsmaterial liegen in der Mitte des Kreises weitere vogelspezifische Merkmale und Gegenstände wie Federn, „Eier“, Holzvögel etc.

Ziele:

Die Kinder lernen spielerisch und altersentsprechend, eine Auswahl an gefiederten Waldbewohnern kennen und erfahren, dass es neben offensichtlichen Hinweisen auf die Anwesenheit dieser besonderen Waldbewohner wie z.B. den Nestern, dem Gesang oder der Sichtung, auch noch viele andere Anzeichen für deren Anwesenheit gibt. Anhand von besonderen Spuren ist es möglich zu erkennen, welche spezifische Vogelart im Wald unterwegs ist. Dieses Spiel hat zum Ziel, die Wahrnehmung der

Kinder zu sensibilisieren und zu schärfen und ihre Neugier an dem besonderen Lebensraum Wald und seinen Bewohnern zu wecken.

Dauer: 15 Minuten

5.4 Gruppenfindung „Vogelsprache“

Frau ###

Materialien: kleine Karten mit verschiedenen Vogelarten (je 5 Karten x 4 Vogelarten = 1 Vogelart und spezifischer Ruf)

Ablauf: Die Kinder ziehen Kärtchen aus einem Säckchen, auf denen vier Vogelarten und ihre Laute aufgeführt sind. Die entsprechenden „Vogelfamilien“ finden durch die artspezifischen Vogelrufe zueinander.

Vogelstimmen:

Buchfink: „fink-fink, fink-fink, fink-fink“

Amsel: „dukdukduk“

Zilpzalp: „zilpzalp zilpzalp“

Grünfink. „jüpp-jüpp-jüpp grüüü“

Ziele:

Um größere Unruhe oder Stress bei der Gruppenfindung für die Kinder in dieser Altersgruppe und eine starre Einteilung zu vermeiden, nutzen wir methodisch eine kurze Spielsequenz zur Gruppenaufteilung.

Die verschiedenen Vogelarten haben artspezifische Rufe und Gesänge. Im Frühling singen die Männchen bei der Partnerinnensuche. Die angelockten Weibchen fliegen im dichten Wald meist nach Gehör. Kinder lernen die Vögel und ihre entsprechenden Laute spielerisch kennen.

Dauer: 10 Minuten

5.5 Nestbauspiel

und

Material: Tücher, kleine Holzstöckchen, Steckbriefe zu vier Vogelfamilien

Ablauf:

Diese Übung besteht aus zwei Phasen:

1.Phase: Die Kinder finden sich in ihren „Vogelfamilien“ (s. Punkt 5.4) zusammen und erhalten die Aufgabe, gemeinsam ein Vogelnest zu bauen, in welchem sie am Ende alle, geschützt Platz finden. Zu ihrem speziellen Vogel erhalten sie noch einen kleinen Steckbrief mit allgemeinen Informationen.

Bevor die Kinder mit dem Bauen loslegen, werden ihnen zur Vermeidung von Verletzungen die „Stockregeln“ (große Stöcke werden hinter sich hergezogen oder

gemeinsam vorne und hinten getragen etc.) erklärt und gezeigt, wo sie ihr Baumaterial suchen können (nochmal Hinweis auf Totholz).

2. Phase: Nach Beendigung der Bauphase kommen die Kinder nochmal im Kreis zusammen. Nach der Beantwortung der dialogischen Frage „Was passiert eigentlich nach dem Nestbau?“ begeben sich die „Vogelfamilien“ wieder zu ihren Nestern und teilen sich in die Rollen Vogelküken und Vogeleltern auf. Die Küken sitzen im Nest und betteln nach Futter.

Von einem vorbereiteten Wurm- und Raupenbuffet (kleine Stöckchen auf zwei farbigen Tüchern) können nun die Vogeleltern Futter für ihre Jungen holen (immer nur eins mit dem Schnabel) und ihre Brut damit füttern.

Neben dem Füttern kommt den Vogeleltern auch die Aufgabe des Aufpassens zu, denn um die Nester herum, schleichen oder fliegen hungrige Fressfeinde (Spiel-leiterinnen, ggf. Lehrpersonal), die gerne Vogelkinder fressen würden. Gelingt es einem Fressfeind das Nest zu erreichen und ein Vogelkind durch antippen zu fressen, verbleibt das Küken trotzdem im Nest und merkt sich das Antippen.

Im Anschluss wird das Spiel in der ganzen Gruppe in Hinsicht auf die Futtersuche und Verteidigungsmechanismen ausgewertet, reflektiert und die Nester aller Vogelfamilien gemeinsam gewürdigt.

Ziele:

Die Kinder erhalten auf sehr aktive und anschauliche Art Informationen zum Verhalten und Gewohnheiten von Vögeln und Nesträubern und erleben bildhaft, wie ein Tagesablauf fütternder Vogeleltern und hungriger Vogelküken ablaufen könnte. Dies fördert ein tieferes Verständnis für die gefiederten Waldbewohner und weckt Interesse an weiteren Informationen. Außerdem entspricht diese Methode der Wissensvermittlung dem Entwicklungsstand der Kinder, sich über Erleben und Handeln, Informationen anzueignen.

Der gemeinsame Nestbau fördert sowohl die Kreativität als auch die Motorik der Kinder. Außerdem werden soziale Kompetenzen gefördert, denn die Kinder müssen sich für einen erfolgreichen Nestbau und das Überleben der Küken kooperativ verhalten, müssen gemeinsame Absprachen treffen und gemeinsam agieren.

Dauer: 40 Minuten

5.6 Feedback und Verabschiedung **### und ###**

Die Kinder kommen zu einem Abschlusskreis zusammen. Gemeinsam reflektieren wir die Erlebnisse der heutigen Waldführung und sprechen über besondere Momente und Erkenntnisse in Bezug auf das Thema unserer Veranstaltung. Wir beginnen mit unseren Eindrücken und geben dann unseren Redestab (Vogelmikrofon) an die Kinder weiter, die gerne ein Feedback geben möchten.

Dann verabschieden wir die Gruppe mit herzlichen Dankesworten auch an den Wald „in den Wald“.

Dauer: 10 Minuten

6. Zeitlicher Ablaufplan

Zeit /ca.	Phase	Verantwortlich	Material
9:00h – 9:15h	Begrüßung /Einweisung Sicherheit	###	
9:15h - 9:20h	Weg zur Aktionsfläche	### + ###	
9:20h - 9:35h	Einstimmungsübung „Geräuschelandkarte“	###	20 Stifte+ 20 Karten
9:35h - 9:55h	Vogelspurenmemory	### + ###	Memorykarten (A4) + z.B. Holzvögel, Holzeier, Federn, Vogelbücher,)
9:55h - 10:05h	Gruppenfindung „Vogelsprache“	###	20 Karten (4 verschieden Vögel mit Lauten mit jeweils 5 Karten)
10:05 – 10:10h	Kurze (Trink)Pause		
10:10 – 10:35h 10:35 – 10:50h	Nestbauspiel 1. <u>Phase</u> : Nestbau 2. <u>Phase</u> : Füttern und Verteidigen der Vogelküken	### ###	Steckbriefe Vögel 2 Tücher Kleine Stöckchen
Ab 10:50h	Feedback und Verabschiedung	###	

BNE-Kompetenzen: ① ② ③ ⑤ ⑦ ⑧ ⑩ ⑪ ⑫

7. Literaturverzeichnis:

1. Cornell, J. (2006): Mit Cornell die Natur erleben. Naturerfahrungsspiele für Kinder und Jugendliche. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr.
2. Hoffmann, F. (2022): Praxisbuch der Waldpädagogik. Systematische Methodensammlung mit über 500 waldpädagogischen Aktionen. Schneider bei wbv
3. Kahlert, J. (2016): Der Sachunterricht und seine Didaktik. 4. Auflage, Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn, S. 96 ff., 157 ff. Kultusministerium Sachsen-Anhalt (2007): Fachlehrplan Grundschule Sachunterricht. https://www.bildungs-lsa.de/pool/RRL_Lehrplaene/Entwuerfe/lpgssach.pdf?rl=102
4. Kaiser, J. (2024): Was Machen Vögel Im Frühling, URL: <https://www.vogelwunderwelt.de/vogelwissen/was-machen-voegel-im-fruehling/>, letzter Zugriff am 3.05.2024
5. Liebertz, C.(2014): Spiele zum ganzheitlichen Lernen Bewegung, Wahrnehmung, Konzentration, Entspannung und Rhythmik in der Kindergruppe
6. Luthardt, E.(2020): Den Forstwissenschaften auf der Spur – eine Wanderung in und um Eberswalde, URL: https://landschaften-in-deutschland.de/exkursionen/80_e_514-auf-forsthistorischen-spuren/, letzter Zugriff am 3.05.2024
7. Mischo, C., Wahl, S., Hendler, J. & Strohmer, J. (2013): Kompetenzen angehender frühpädagogischer Fachkräfte an Fachschulen und Hochschulen. Empirische Pädagogik, 27 (1), 22–46.
8. Rahmenlehrplan Berlin-Brandenburg, Teil C Sachunterricht (2015)
https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaeneRahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Sachunterricht_2015_11_16_web.pdf
9. Ziegler, B. (2011) (Hrsg.): „Umweltpädagogisches Handbuch“; Prisma Media Verlag 4. Auflage
10. Zimmer, R. (2012): Handbuch der Sinneswahrnehmung: Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung. Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau
11. Von Heintze, F. (Hrsg., 2006): Mensch und Körper: 1000 Fragen und Antworten. Wissen Media Verlag GmbH, Gütersloh/ München; Axel Springer AG, Hamburg, S. 80 ff.
12. Foto Deckblatt aus Wikipedia,
https://de.m.wikipedia.org/wiki/Datei:Vogelnest_Bodenbr%C3%BCter.jpgWikipedia“